aus Jahr ein, was ich gehört und was ich weiß: Ding-dang! Ding-dang!"

So lautet und flagt es aus der Glockentiefe in der Odenfe=

Un; das hat die Großmutter ergählt.

Aber der Schulmeister sagt: "Es gebe keine Glocke, die dort unten läuten könne, denn sie kann es nicht! — auch keinen Aumann giebt es dort unten, denn es giebt gar keinen Aumann! und wenn alle anderen Kirchglocken gar herrlich klingen, so sagt er, daß es nicht die Glocken sind, sondern daß es eigentlich die Luft ift, die da klingt, daß die es sei, die das Gelänt gebe — und Großmutter erzählt auch, daß es die Glocke selbst so gesast habe — darüber sind sie Beide demnach einig, und so viel ist gewiß! "Sei behutsam, behutsam, und achte auf Dich genau!" lagen sie Beide.

Die Luft weiß Alles. Sie ist um uns, sie ist in uns, sie redet von unseren Gedanken und unseren Thaten, und sie spricht länger davon, als die Glocke unten in der Tiefe der Odense-Au, wo der Aumann wohnt; sie tont es heraus in die große Himmels-tiefe, weit, weit hinaus, ewig und immer, bis die Himmels-

gloden klingen: Ding-dang! Ding-dang!

Unne Lisbeth.

Anne Lisbeth war wie Milch und Blut, jung, frisch und froblich, wunderschon fab fie aus, blendend weiße Babne, flare Angen, leicht war ihr Auß im Tanze, und ihr Sinn noch leichs ter! Bas kam aber dabei beraus? — "Ein häßlicher Bube!"

— ja, schön war er nicht! Er wurde bei der Frau des Feldarbeiters "ausgegeben." Anne Lisbeth tam ins gräfliche Schloß. faß dort im Prunfzimmer, angethan mit Sammet und Seide, kein Wind durfte fie anweben, Niemand ihr ein hartes Wort sagen, hatte ihr das doch Schaden bringen können, und das durfte ja nicht fein. Sie stillte bas gräfliche Rind, und bas mar fein und Bart wie ein Pring, schon wie ein Engel; wie liebte fie Dieses Rind! — Ihr eigenes, ja das war nutergebracht, war bei dem Feldarbeiter, wo nicht der Topf, aber wohl der Mund überfochte, und wo in der Regel Riemand zu Saufe mar bei bem Rnaben. Diefer weinte dann, aber mas Riemand bort, das Riemand rührt, er weinte fich mude, bis er einschlief, und im Schlafe empfindet man weder hunger noch Durft; der Schlaf ift eine gar gute Er=